

bits-Commission über Freitag auf die Tages- des Immunitäts-Aus- ar Makrov. — De teerbreit einen Geset- ur ff. des Erb- bahn- nischen Reges dieser Verlesung gelangt, ist zolung der Spalär an erledigten Geset- Diegelung der Wirtel- n zurückzugeben, da Angelegenheit wach- icht der Rechnungs- nach kurzer Rede des er den Gesetzentwurf bahn verhandelt. orlage zur Annahme, Motivirung an den lung der Spalär erden. räsident meldet, daß t eintreffen könne, e zur Verhandlung schlossen.

— (Pisagran) zu der Montag den 25. Juni, Nachmittags 1 Uhr, abzuhalten die provisorische Stadivertretung: 1. Ministerial-Erlaß betreffend die Beitragsleistung der Stadt zu dem Wirtshaus für die Amislocalitäten des Comitatsamtes. — 2. Ein- schreiben des Presbyteriums um Subvention für die Ober-Realschule. — 3. Gestions-Ausweis und Copiar des städtischen Rechtsanwaltes. — 4. Hundsrüden-Regulirung beim Fischer'schen Hause. — 5. Baulinien-Be- stimmung beim Sülz'schen Hause. — 6. Bauberstellungen an der Kapelle vor dem Elisabeththor. — 7. Bericht und Anträge des Archivamtes. — 8. Bericht in Angelegenheit der allgemeinen Krankencasse. — 9. Bericht des städtischen Anwaltes über den Stand einiger Prozesse. — 10. Bericht des städtischen Forstmeisters über Verpachtungen. — 11. Militär-Unter- ertragungen. — 12. Currentien. — (Promenade-Musik.) Bei günstiger Witterung wird die städtische Musikkapelle morgen Sonntag, 24. d. um 7 Uhr Früh, auf der städtischen Promenade spielen. — Das öffentliche Schauturnen des hiesigen k. ung. Staats- Gymnasiums findet heute Nachmittags 6 Uhr statt. — (Zum Feuerwehrgesellschaftstag, 29. und 30. Juni und 1. Juli) sind gemeldet die Feuerwehren: Agneteln, Awinz, Arad (freim.), Arad (bürgerl. Feuerwehrgesellschaft), Bistritz, Broos, Décs, Décs, Fogaras, Großau, Großschauern, Hammerdorf, Jeltau, Hermann- stadt, Karlsburg, Kézdi-Bajarely, Klausenburg, Kolozs-Monostor, Kron- stadt, Maros-Bogáts, Maros-Ludas, Maros-Bajarely, Mediaich, Mühl- bach, Nagy-Enyed, Nappendorf, Odenburg, Petersdorf, Schäßburg, Schellen- berg, Sepsi-Szt.-György, Stolzenburg, Szamos-Ujvar, Szász-Regen, Sz.- Keresztur, Tekendorf und Thorda, in Summa 37 Feuerwehren; von auswärts betheiligt sich am Feuerwehrtage 270 Mann, aus Hermannstadt und von den Landfeuerwehren der Umgebung 853 Mann; in Summa 1123 Mann. — In Verstoß gerathen ist aus dem Toilette-Korbe einer Schau- spielerin während des Nachhaustragens ein Paar elegante lackirte Stiefelchen; dieselben wurden jedoch von der Polizei bald wieder zu Stande gebracht. — (In sehr schadhafte Zustand) befindet sich der für die Fußgänger bestimmte Theil der ararischen Eisbahnbrücke vor der Sagihorvorstadt. Die Reparatur ist im Interesse der Sicherheit der Passage dringend geboten. — (Berichtigung.) In der vorgestrigen Notiz über das Wahlfest des Musikvereins soll es im ersten Absage statt „naive Frage eines Arrangeurs“ richtiger: „naive Frage eines Anonymus“ heißen. — In Zentelle (Kolozs Comitot) hat die Bevölkerung, mit dem Dorfschreiber an der Spitze, vor dem Stuhlrichter erklärt, daß sie den behördlichen Anordnungen (wegen Grundsteuerfreiheit) keine Folge mehr leisten. Der Stuhlrichter hat um Militärstraffreiheit angefleht. — Ueber den Raubmord in Langenthal berichtet der Blafendorfer Arzt Karl Benedek dem „Klet“ unter Anderem, daß die Räuber, ungefähr 8 an der Zahl, nebst dem Sohne Klämann's und dem Karls- burger Handelsmann Vöbel im Hause, auf der Gasse den Schizmenmacher Demeter an beiden Schenkeln, eine Frau Guts am Fuße und an der Schulter, dann einen jungen Mann, Namens Dionis Pus, im Rücken verunndeten. Die Räuber waren, wie aufgefundenen Patronen zeigen, mit Leinwand-Waffen versehen; es müssen blutdürstige Kerle gewesen sein, denn sie traten den Kopf des todtten Klämann mit ihren Absätzen und unter Wuthschreien, die auf persönliche Nachsucht schließen lassen. Unter ihnen muß sich Einer befunden haben, welcher die Räumlichkeiten des Hauses genau kannte. Sämmtliche waren nach Art der Landleute in Hummeln gekleidet; sie trugen theils breitkämpfige Hüte, theils Pelz- Mützen, in den Gürteln Pistolen und Messer; auch ihre Dialect klang nicht siebenbürgisch, sondern ähnelte jenem von jenseits der Grenze; beim raschen Entfernern ließen sie am Thortore einen schwarzverschleierten ru- mänischen Rock, einen schwarzgestreiften Sack mit einem halben Laib Brod, einen Kapsack und ein Namensgeich zurück, auf welchem die Worte: Societe la truppe russie Il. comp. Nr. 3. standen; die aufgefundenen Revolverpatronen hatten ein Caliber von 12 Lin. Die meisten Patronen trugen die Nr. 16 und die Etiquette einer Lyoner Fabrik. — Geraubt wurden die Kasse mit ungefähr 2000 fl., Silbergeräthe und Schmuck- sachen. Die Wertheimasse widerstand den Sprengungsversuchen der Mörder. — Ein der Theilnahme an dem Raubmorde verdächtiges Individuum, der Schwager des Ermordeten, ist über behördliche Requisition gestern in Blafendorf verhaftet worden. — (Gewichtiger Grund gegen das Wassertrinken.) „Ist's wahr, Mütterchen, daß ich aus Staub bin, wie es in der Bibel steht?“ fragte ein neugieriger Schulkunze seine Mutter. — „Selbst- verständlich, da es doch in der Bibel steht“ — antwortete die Mutter. — „Das ist ja schrecklich, wie soll ich dann Wasser trinken, da es in meinem Magen zu Mehl werden muß.“ — Die Einwohner der Gemeinden Bezel, Vulesej und Gerepe (Hauptder Comitot) klagen über die Verheerungen, welche die Wölfe unter ihrem Vieh verüben und wollen bei der Regierung um Erlaubniß zur Veranstellung von „amtlichen“ Treibjagden ersuchen. — In Maros-Zillye ist in der Nacht zum 11. um Mitternacht in Folge Brandlegung ein Schadenfeuer ausgebrochen, welches das ganze Mobilar des Stuhlrichters Baron Alexius Kemény einäscherte. Die Acten des Stuhlrichteramtes wurden zwar den Flammen entzogen, ein Theil derselben ging jedoch während des Rettens zu Grunde. — Der berühmte Manasses wurde als geriebener Schurke und vielfacher Betrüger entlarvt und dem Strafgerichte übergeben. Derselbe hatte sich vor mehreren Jahren — wie damals in unserem Blatte des Ausführlicheren mitgeteilt wurde — auch in Kis-Kapus als Georg Czika präsentirt und dort sein Erbtheil reclamirt. — Der Communicationsminister hat an sämtliche Eisenbahn- Verwaltungen einen Erlaß in Angelegenheit der Vorkehrungen für die schnelle Verladbarkeit von Geschützen und Fahrwerken gerichtet. Die Verladung von Geschützen kann zumeist nur in jenen größeren Bahnhöfen stattfinden, wo sich die nöthigen Rampen oder Geschützkräne vorfinden, während es im Falle einer Mobilisirung darauf ankommt, daß diese Verladung an jedem beliebigen Punkte einer Bahn- Linie eventuell auch — namentlich in der Nähe des Kriegsschauplatzes — im freien Felde erfolgen könnte. Diesem Zwecke entsprechen, wie durch Versuche auf der Südbahn dargethan wurde, in vorzüglicher Weise die mobilen Kräne, welche einfach auf offenen Waggons angebracht und nach Belieben von einem Punkte der Bahn-Linie zum andern transportirt werden können. Auf Wunsch des Kriegsministeriums wird demnach vom Communicationsminister angeordnet, daß für jede Bahn-Linie eine ent- sprechende Anzahl solcher beweglicher Kräne angeschafft werde. Die darauf rten Waggons haben — wie „B. N.“ meldet — für diese Anschaffung eine spezielle Bewilligung des Ministeriums eingeholen. — (Nihilisten-Flüchtlinge.) Wie man dem „Budapesti Napló“ aus dem Unger Comitot schreibt, kamen vor einigen Tagen zwei Männer und eine Frau dort an, welche sich für polnische Edelleute ausgaben und anfragten, ob nicht eine kleine Besingung zu verkaufen sei. Da man die Fremden für Schwindler hielt, ging Niemand auf ihre An- erbietungen ein und so zogen sie weiter. In Szeged fanden sie bei der Familie Platky Aufnahme; Frau v. Platky, die selbst eine Polin von Geburt ist, überzeugte sich, daß die fremde Dame eine Landsmännin von ihr sei und den Rücken voll von unverharter Wunden habe, eine Folge der Kantschubide, welche die Arme wegen Theilnahme an einer Nihilisten- Versammlung erhalten hatte.

(Schiller's Kleiderluxus.) Man schreibt der „Neuen Freien Presse“: Zu den interessanten Briefen, welche Sie dieser Tage aus der Feder des „Schöpfers der deutschen Kunst“, allerdings in sehr privater Sache geschrieben, veröffentlicht haben, dürften folgende zwei Briefe Schiller's in ähnlichen Angelegenheiten keinen unpassenden Vergleich bilden. Wer sich alle Einzelheiten gegeneinander hielt, würde allerdings zwischen beiden Köpfen einen scharfen Contrast gewahren. Schiller's Briefe lauten: I. An Wilhelm v. Wolzogen. Jena, 27. Juni 1797. Frau v. Stein hat sich neuerlich Tuchproben vom Juden Eitan geben lassen, die für mich sind. Sei so gut und sende ihr inliegende Probe zu, mit der Bitte, mir 5 Ellen davon abschneiden zu lassen und durch das Botenmädchen zu senden. Sie machen zusammen 16 Thlr. 6 Gr., welche Sie so gut sein wird, einzuweisen für mich auszulegen auf Abschlag meiner Rechnung mit ihr. II. Schiller an Frau Kunze. Dresden, 7. April 1786. Nur eine kleine Bitte, liebe Kunze, die Sie einem Trauer- spielsdichter nicht abschlagen müssen. Ich hätte Dorchen (Dora Stodt, die Schwägerin Körner's) damit belästigt, aber Körner's reizen zu bald nach Jerbit ab, und ich weiß, daß Sie mir auch eben so gern den Gefallen thun. Ich möchte Tuch zu einem Frack aus Leipzig, weil ich es höchstlich da besser und wohlfeiler haben kann. Haben Sie die Güte und nehmen mir's aus. Die Couleur de Rammeonour ist mir die liebste. Der Preis der Elle darf zwischen 3 und 4 Thaler sein, theurer als 4 Thaler mag ich es nicht. Ich brauche 3 Ellen, 1/4 englischer ist mir das liebste. Zum Futter habe ich schon einmal in Leipzig bei einem gewissen Kaufmann Jerval eine Art gelblichen oder florentinischen Zeug gekauft, den man Minorca nennt. Von diesem nehmen Sie auch 5 und eine halbe Elle; sie kostet einen halben Thaler; aber weihen. Wenn man gestifte Gros- de-Tourne-Westen mit Gold um einen billigen Preis bekommen kann, so hätte ich Lust, eine zu nehmen. Sie darf mich aber nicht höher als eine Karolin kommen; übertrengs kann sie so simpel sein, als möglich; ich liebe das überladene Wesen nicht. Das Ganze zusammen wird ungefähr 23—24 Thaler machen, und ich habe Götchen geschriben, der an mich eine Auszahlung hat, daß er es in meinem Namen richtig machen solle. So brauche ichs nicht erst zu schicken. Kunze, von welchem hier die Rede ist, war ein Kaufmann in Dresden. Es scheint, daß Schiller's Wunsch nicht in Erfüllung gebracht worden ist, denn bereits am 24. Juli 1786 geht er Kunze abermals an. Hier erfahren wir auch, was ihm zu diesen ungeheuren Toilette- Ausgaben drängte: Ich bin in einer sehr unpoetischen Verlegenheit, lieber Kunze, aus der du mich reizen mußt. Körner hat mir angekündigt, daß ich zu seinem Kinde Gevatter stehen soll, und daß ich das nicht gern abweiße, wüßte du gern glauben. Aber da ich bei dieser Gelegenheit Ausgaben habe, die meine Cassé übersteigen, unter andern mir ein Kleid anschaffen muß, das ich zum Dezen tragen kann, so bitte ich dich, mir ungefähr 50 Thaler dazu vorzuschicken. — (Mit 27 Dolchstichen getödtet.) In Rom wurde in der Nacht auf den 13. Juni ein scharfes Verbrechen begangen. Man fand den Sicherheitscommissär und den Archidirector bei der Central-Polizei- Behörde, Herrn Galeazzo Meregalli, am Hause der Casa Corsi auf dem Plage bei S.anti Apostoli als Leiche mit 27 Dolchstichen, von denen 19 tödtlich waren. Meregalli war verheirathet und hatte sich erst kürzlich eine Wohnung im dritten Stockwerk des gedachten Hauses gemiethet, weil es dem Polizeibureau sehr nahe lag, wo er ge- wöhnlich bis spät in der Nacht arbeitete, wälder Umstand dem Mörder wohlbekannt sein mußte. Es war halb 1 Uhr Nachts, der Präfect war nicht zu Hause und der Portier, ein Angestellter der Polizei und ein Sicherheitswächter erwarteten am Thore seine Ankunft. Auf einmal hörten sie unter dem Thore des nächsten Hauses das Geschrei: „Assasino, Assasino!“ (Mörder, Mörder) — aber sie rührten sich nicht; dann sahen sie einen Mann im Cylinderrhut aus dem Hause treten und die Flucht ergreifen — aber sie blieben wie festgewurzelt stehen, bis ein nach Hause zurückkehrender Diener unter dem Thore die blutige Leiche fand und ihren Beistand begehrte. Auf diese Weise entkam der Mörder durch die strafbare Unthätigkeit der Polizei-Organe. Ueber das Verbrechen selbst herrscht das tiefste Geheimniß. Meregalli war von sehr sanfter Gemüthsart und sein Amt als Archidirector hielt ihn von jeder Verührung mit dem Publicum fern; es bleibt daher die Vermuthung ausgeschlossen, daß dies in Folge seiner Stellung als Polizeicommissär geschehen sei. — (Der englische Komiker Haines,) welcher immer tief in Schulden stach, wurde einst auf der Straße von zwei Gerichtsbedienten angehalten, welche schriftlichen Befehl hatten, ihn in den Schuldthurm zu führen, falls er nicht sofort 200 Pfund bezahle. In dem Augen- blick fuhr der Bischof von Ely vorüber. Haines sagte zu den Gerichtsbedienten: „Gentlemen, hier fährt mein Onkel, der Bischof von Ely. Ich will sogleich mit ihm sprechen und bin überzeugt, daß er meine Schuld bezahlt.“ Er trat an den Wagenanschlag. Der Bischof befaß ihm den Kutscher zu halten. — „Mylord,“ sagte Haines leise zu ihm, „hier stehen zwei Unglückliche, welche von schweren Gewissenszweifeln gequält werden und Sie anflehen, ihnen Veruhigung zu verschaffen.“ Voll Theilnahme schaute der Geistliche nach ihnen aus. — „Kommt morgen früh in mein Haus, dann werde ich Euch beruhigen und be- friedigen,“ sagte er zu den Gerichtsbedienten. Diese ließen auf Grund so hoher Würdigkeit den Schuldner laufen, und Haines machte sich aus dem Staube. Am folgenden Morgen stellten sich die Gerichtsbedienten bei dem Bischof ein. — „Nun, mein Lieber,“ begann dieser, „ich bin bereit, Eure Beichte anzuhören. Worin bestehen Eure quälenden Zweifel?“ — „Zweifel? Wir haben keine Zweifel. Wir haben eine An- weisung auf Haines von 200 Pfund, und Sie fordern uns auf, hier zu erscheinen, um befriedigt zu werden.“ — Der Bischof sah ein, daß der Komiker seinen Namen mißbraucht hatte, um aus der Klemme zu kommen und da er seine als Würdigkeit acceptirten Worte nicht leugnen konnte, entschloß er sich, obwohl mit einem tiefen Seufzer über sein ichönes Geld, zu zahlen. — (Das Grabdenkmal für Mischelet.) Mit der Ausföhrung des Grabdenkmals, das man für Mischelet auf dem Pore- nachhause-Friedhofe errichtet, ist der Bildhauer Meris beauftragt worden. Der Wunsch Mischelet's auf seinem Sterbebette war bekanntlich, daß sein Monument in einer Fontaine bestehe, mit deren Wasser man die Blumen des Friedhofes begießen solle. Der Bildhauer hat sich, um diesem Wunsche gerecht zu werden, eine der antiken Fontainen, die man vielfach in den Gärten Roms findet, zum Muster genommen. Zumindest dieses Brunnensänders wird ein Relief-Medaillon Mischelet's angebracht, und an der Basis lauert eine den Ruhm vorstellende Figur, die eine riesige Siegestrompette hält.

eine bedeutende Anzahl neuer Versicherungen abgeschlossen wurde, sondern auch das Erträgniß sich dem günstigsten seit dem Bestehen der Anstalt anreicht. Eingereicht wurden 4149 Anträge im Betrage von fl. 10,535,962.80, wovon 3427 Beträge mit fl. 8,530,766.94 Capital realifirt wurden. Der sich gegen das Vorjahr ergebende Zuwachs beläuft sich auf fl. 1,410,286.10 Capital und fl. 663.84 Rente und betrug demnach der Gesamt-Versicherungsstand am 31. December 1876 90,489 Ver- träge mit fl. 116,109,170.18 gezeichneten oder versichertem Capital und fl. 70,481.28 Jahresrente. Die Prämien-Reserve und Assurance-Fonds für Versicherungen zu festen Prämien sind um fl. 399,862.85, und zwar von fl. 6,146,859.10 auf fl. 6,546,721.95 gestiegen, so daß mit Hingurechnung des Actiencapitals . . . per fl. 1,000,000.— der Verwaltungsgebühren-Reserve . . . fl. 384,721.01 der Special-Reserve . . . fl. 176,300.— und der Capital-Reserve . . . fl. 225,842.50 die Gemährleistungsfonds der Gesellschaft und mit Rücksicht auf das Vermögen der Ueberlebenden-Associationen . . . per fl. 19,040,029.81 insgesammt . . . fl. 27,373,615.27 betragen. Bei der Special-Bilanz der Kategorie von Versicherungen auf den Todesfall mit Gewinn-Antheil beträgt die in diesem Jahre zur Ver- theilung gelangende Gewinn-Quote 16 Percent von der im Jahre 1871 gezahlten Prämie. Die Sterblichkeits-Verhältnisse erwiesen sich im Jahre 1876 be- sonders günstig. Die Verwaltungsausgaben weisen gegen das Vorjahr eine erhebliche Verminderung nach. Die Activen per fl. 9,053,449.65 umfassen durchgehends gut fun- dirte, zu einem großen Theile sofort realisirbare Bestände und gar keine Vorträge an Provisionen und sonstigen Vorauslagen zu Lasten des künftigen Betriebes. Der Gewinn- und Verlust-Gonto schließt mit einem Gewinn-Saldo von fl. 104,028.73, wovon ein Betrag von fl. 100,000 unter Berücksichtigung der statutenmäßigen Abzüge für Reserve-Fonds und Antidote 132 fl. per Actie zur Vertheilung gelangt und fl. 4028.73 auf neue Rechnung vortragen werden. Die Actionäre nahmen den vorstehenden Bericht mit großer Be- friedigung entgegen, ertheilten dem Verwaltungsrathe das Absolutorium und haben diesem sowohl, als auch der Direction für die unter so schwie- rigen Verhältnissen erzielten günstigen Resultate den Dank der Versamm- lung votirt. Schließlich wurde der ausscheidende Verwaltungsrath Sr. Excellenz Graf Edmund Zichy einstimmig wieder gewählt. Und so vereinigen sich die vorstehenden Ziffern zu einem erfreulichen Bilde prosperirender Geschäftsthatigkeit und streng solider Gewährung, der wir mit aufrichtiger Genugthuung unsere Anerkennung zollen, und gerne die Gelegenheit wahrnehmen, die Aufmerksamkeit des Publicums auf dieses Institut zu lenken. Marktbericht. Hermannstadt, 22. Juni. Weizen per Hektoliter, bester Qualität fl. 9.50 mittlerer fl. 9.—, mindester fl. 8.50; Halbschuch, bester fl. 8.—, mittlerer fl. 7.50 mindester fl. 7.—; Korn bester fl. 6.60, mittlerer fl. 6.30, mindester fl. 6.— Gerste, fl. 6.—; Hafer, bester, fl. 4.—, mittlerer, fl. 3.70, mindester fl. 3.40 Runkelrübe fl. 6.—; Erdäpfel fl. 4.—; — Mundmehl per 50 Kilo fl. 12.—, Semmelmehl fl. 10.50, Weispmehl fl. 9.50, Schwarzmehl fl. 8.50, — Erbsen pr. Liter fr. 24, Linfen fr. 24, Fijolen fr. 12, Birkle fr. 16.—, — Sen per 50 Kilo fl. 1.30 bis 1.40; — Brennholz per Kubikmeter bares fl. 3.50, gemischtes fl. 3.—; — Kerzen per Kilo fr. 72,— Seife fr. 48 Rindfleisch fr. 42.— Telegramme. Wien, 22. Juni. (G.-B.) Im Abgeordnetenhaus inter- pellirte die Fortschrittspartei, ob die Regierung an der Neutralität festhalten wolle, oder vielleicht militärische Vorkehrungen zu treffen gedenke? Wien, 22. Juni. (G.-B.) Der der ungarischen Regni- colar-Deputation vorgelegte Entwurf eines zweiten Nuntiums hält an den früheren Vorschlägen bezüglich der Quote und Steuer-Resitution fest und beantragt gleichzeitig die Entsendung von Subcomitès. Versailles, 22. Juni. (G.-B.) Der Senat votirte die Kammerauflösung. Rom, 22. Juni. (G.-B.) Der Papst ernannte den Fürstbischof von Wien, Kutshker, und den Agrarminister Erz- bischof Michalovic zu Cardinälen. Konstantinopel, 22. Juni. (G.-B.) Die Wiederein- nahme Bajazids wird nicht bestätigt. Heute Samstag den 23. und morgen Sonntag den 24. Juni: im Hermannsgarten: Humoristische Vorträge des Volkskomikers S. Remann sammt Gesellschaft aus Pest. Täglich neues Programm. Anfang 8 Uhr. Entrée 30 Kr. Stadt-Theater in Hermannstadt unter der Direction des Grafen v. Bes. V. Abonnement Samstag den 23. Juni: 11. Vorstellung. Wilhelm Tell. Große Oper in 4 Acten von F. Sch. — Musik von Rossini. V. Abonnement. Sonntag den 24. Juni: 12. Vorstellung. Der Apentönig und der Menschenfeind. Romantisch-komische Zauberposse mit Gesang in 3 Acten von Ferdinand Raimund. Fremdenliste. Hotel Neurhrer. M. Binder, Kaufmann, von Wien; Karl Wagner, k. k. Rath von Budapest; Basil Popiteanu, k. k. Hauptmann des 64. Inf.-Rgt., von Weisbischen. Mediascher Hof. Mte Dancs, Konstantin Rafanu, Kaufleute, sammt Familie, von Rinen. Teleg. Wiener Cours vom 22. Juni 1877. 5%, Metalliques 61.10 5%, National-Anlehen (Silber) 65.55 Solobrente 71.70 1860er National-Anlehen 110.50 Banfiancten 778.— Creditactien 139.90 London 126.75 Ulg. Grundentlastungsbobl. 73.— 72er Grundentlastungsbobl. 72.— Siebenb. „ 71.75 Kroat.-Slab. „ — Silber 111.55 K. k. Müllg.-Ducaten 5.99 Napoleon'or 10.14 100 Mark Deutsche Reichswähr. 62.25

Versicherungsweien. Der Anker.

Am 28. April d. J. wurde in Wien die Generalversammlung der Actionäre der Lebens- und Rentenversicherungs-Gesellschaft „Der Anker“ abgehalten. Dem vom Director Herrn Dr. N. Bodart vortragenden Geschäftsbericht für das Jahr 1876 entnehmen wir, daß im Laufe dieses Jahres trotz der ungünstigen Zeitverhältnisse nicht nur

...Commission über ... auf die Tages...
...Immunitäts-Aus...
...Matron. — De...
...breitet ein Gefeg...
...des Sachb...
...Reges dieser...
...Berleitung gelangt, ist...
...Klebung der Spalär...
...erledigten Gefeg...
...Regelung der Winkel...
...zurückzuziehen, da...
...Angelegenheit wach...
...ität der Rechnungs...
...nach kurzer Rede des...
...der dem Gefegentwurf...
...bahn verhandelt...
...Vorlage zur Annahme...
...Motivirung an den...
...ung der Spalär...
...erden...
...präsident meldet, daß...
...eintreffen könne...
...zur Verhandlung...
...geschlossen...
...abkreis-Einteilung...
...ist ein Erlaß des...
...den Beschlusse der...
...eine anderweitige...
...Satzung zusammen...
...der ministeriellen...
...ung desselben, und...
...mlung dem Gelasse...
...Hon zufolge ar...
...rdische Muntium...
...nach Delegation...
...den Blatte wird...
...hatte eine bestige...
...den. Von unga...
...bertrag beginnt...
...ten befindet sich...
...nia". Wähle aus...
...sonst kein Scha...
...g einen bestigen...
...n Reichsrathe ge...
...n Pest wird die...
...Quoten-Deputa...
...gar nicht ein...
...schen beiden Re...
...J.M. Moll...
...sondern nach...
...breendete heute...
...der französischen...
...gen Oesterreich...
...ge, sie waren es...
...sch nach dem et...
...eine innere An...
...mmern könne...
...mit Stücken be...
...flügen die Fen...
...rat der Paps...
...taphen...
...fünften Wahl...
...den Socialisten...
...ndenz" meldet...
...um sich verfan...
...gemeinsamen...
...dem und socia...
...s die Anwesen...
...um die Mei...
...berläßt morgen...
...fünfzig Vertreter...
...ntung durchaus...
...legtere wieder...
...von nun an...
...den griechischen...
...ter expedien...
...en...
...dt. 23. Juni...
...ge gerüben aller...
...Rufesandes, den...
...n...
...vom 51. zum...
...chen A. B.)...
...6 Uhr, Stadt...
...n der Spitals...

... zu der Montag den 25. Juni, Nachmittags
... Uhr, abzuhalten die provisorische Stadtvertretung:
1. Ministerial-Erlaß betreffend die Beitragsleistung der Stadt zu
dem Witzgins für die Amislocalitäten des Comitatsamtes. — 2. Ein-
schreiben des Presbyteriums um Subvention für die Ober-Realschule. —
3. Sections-Ausweis und Copiar des städtischen Rechtsanwaltes. — 4.
Hundersuchen-Regulirung beim Fischerischen Hause. — 5. Baulinien-Be-
stimmung beim Sillischen Hause. — 6. Vauherstellungen an der Kapelle
vor dem Elisabeththor. — 7. Bericht und Anträge des Archivamtes. —
8. Bericht in Angelegenheit der allgemeinen Krankencasse. — 9. Bericht
des städtischen Anwaltes über den Stand einiger Processen. — 10. Bericht
des städtischen Hofmeisters über Verpackungen. — 11. Militär-Unter-
bringungen. — 12. Currentien.
— (Promenade-Musik.) Bei günstiger Witterung wird
die städtische Musikcapelle morgen Sonntag, 24. d. um 7 Uhr früh,
auf der städtischen Promenade spielen.
— Das öffentliche Schauturnen des hiesigen k. ung. Staats-
Gymnasiums findet heute Nachmittags 6 Uhr statt.
— (Zum Feuerwehrgesellschafts-Verbandsstag, 29. und
30. Juni und 1. Juli) sind gemeldet die Feuerwehren: Agnethein,
Ameis, Arad (freim.), Arad (bürgerl. Feuerwehr), Bispirig, Broos, Décs,
Deva, Fogaras, Grogau, Großschauern, Hammersdorf, Heltau, Hermann-
stadt, Karlsburg, Kézd-Bajarehely, Klausenburg, Kolozs-Monostor, Kron-
stadt, Maros-Bogath, Maros-Ludas, Maros-Bajarehely, Mediasch, Mähls-
bach, Nagy-Enyed, Neppendorf, Odenburg, Petersdorf, Schäßburg, Schellen-
berg, Sepst-Sz. György, Stolzenburg, Szamos-Ujvar, Szás-Negen, Sz.,
Kerefür, Tefendorf und Thorda, in Summa 37 Feuerwehren; von
auswärts beiseiliegen sich am Feuerwehrtage 270 Mann, aus Hermannstadt
und von den Landfeuerwehren der Umgegend 853 Mann; in Summa
1123 Mann.
— In Verstoß gerathen ist aus dem Toilette-Korbe einer Schau-
spielerin während des Nachhausefahrens ein Paar elegante lackirte
Stiefelchen; dieselben wurden jedoch von der Polizei bald wieder zu
Stande gebracht.
— (In sehr schadhafem Zustande) befindet sich der für
die Fußgänger bestimmte Theil der arabischen Eibinsbrücke vor der
Sagthorvorstadt. Die Reparatur ist im Interesse der Sicherheit der
Passage dringend geboten.
— (Verichtigung.) In der vorgestrigen Notiz über das
Wahlfest des Musikvereins soll es im ersten Absätze statt „naive Frage
eines Arrangeurs“ richtiger: „naive Frage eines Anonymus“ heißen.
— In Zentelke (Kolozser Comitat) hat die Bevölkerung, mit
dem Dorfseher an der Spitze, vor dem Stuhlrichter erklärt, daß sie den
behördlichen Anordnungen (wegen Grenzreitigkeiten) keine Folge mehr
leisten. Der Stuhlrichter hat um Militärassistenten angefragt.
— Ueber den Raubmord in Langenthal berichtet der Blasendorfser
Arzt Karl Benedek dem „Relet“ unter Anderem, daß die Räuber,
ungefähr 8 an der Zahl, nebst dem Sohne Klärmanns und dem Karls-
burger Handelsmanne Böbel im Hause, auf der Gasse den Gitzmennacher
Demeter an beiden Schenkeln, eine Frau Guts am Fuße und an der
Schulter, dann einen jungen Mann, Namens Dionis Pus, im Rücken
verwundet. Die Räuber waren, wie aufgefundenen Patronen zeigen,
mit Beschußwaffen versehen; es müssen blutdürstige Kerle gewesen
sein, denn sie traten den Kopf des todtten Klärmanns mit ihren Absätzen
und unter Wuthausbrüchen, die auf persönliche Rachsucht schließen lassen.
Unter ihnen muß sich Einer befunden haben, welcher die Räumläufigkeit
des Hauses genau kannte. Sämmtliche waren nach Art der Landleute in
Humänen gekleidet; sie trugen theils breitkrempige Hüte, theils Pelz-
Mützen, in den Gürteln Pistolen und Messer; auch ihr Dialect klang
nicht siebenbürgisch, sondern ähnelte jenem von jenseits der Grenze; beim
raschen Entfernern ließen sie am Thore einen schwarzverschleierten ru-
nischen Hock, einen schwarzgestreiften Sack mit einem halben Laib Brod,
einen Ladjock und ein Namenszeichen zurück, auf welchem die Worte:
Socite la troupe russie II. comp. Nr. 3, standen; die aufgefundenen
Revolverpatronen hatten ein Caliber von 12 Mm. Die meisten Patronen
trugen die Nr. 16 und die Etiquette einer Vyoner Fabrik. — Geraubt
wurden die Handcasse mit ungefähr 2000 fl., Silbergeräthe und Schmuck-
sachen. Die Werthheimecasse widerstand den Sprengungsversuchen der Mörder.
— Ein der Theilnahme an dem Raubmorde verdächtiges Indivium,
der Schwager des Ermordeten, ist über behördliche Requisition gestern in
Blasendorf verhaftet worden.
— (Gewichtiger Grund gegen das Wassertrinken.)
„Ist's wahr, Mütterchen, daß ich aus Staub bin, wie es in der Bibel
steht?“ fragte ein neugieriger Schuljunge seine Mutter. — „Selbst-
verständlich, da es doch in der Bibel steht“ — antwortete die Mutter.
„Das ist ja schrecklich, wie soll ich dann Wasser trinken, da es in meinem
Magen zu Morast werden muß.“
— Die Einwohner der Gemeinden Bezjel, Bulesej und Berepe
(Gumpder Comitat) klagen über die Verheerungen, welche die Wölfe
unter ihrem Bieh verüben und wollen bei der Regierung um Erlaubniß
zur Veranstellung von „omlichen“ Treibjagden einschreiten.
— In Maros-Zillye ist in der Nacht zum 11. um Mitternacht
in Folge Brandlegung ein Schabensfeuer ausgebrochen, welches das ganze
Mobilar des Stuhlrichters Baron Alexus Kemény einäscherte. Die
Acten des Stuhlrichteramtes wurden zwar den Flammen entrissen, ein
Theil derselben ging jedoch während des Rettens zu Grunde.
— Der berühmte Mannasses wurde als geriebener Schurke und
vielfacher Betrüger entlarvt und dem Strafgerichte übergeben. Derselbe
hatte sich vor mehreren Jahren — wie damals in unserem Blatte des
Ausführlicheren mitgeteilt wurde — auch in Kis-Kapus als Georg
Gzika präsentirt und dort sein Erbtheil reclamirt.
— Der Communicationsminister hat an sämtliche Eisenbahn-
Verwaltungen einen Erlaß in Angelegenheit der Vorsehrungen
für die schnelle Verladbarkeit von Geschützen und Fuhrwerken
gerichtet. Die Verladung von Geschützen kann zumeist nur in jenen
größeren Bahnhofen stattfinden, wo sich die nöthigen Rampen oder
Geschützkrane vorfinden, während es im Falle einer Mobilisirung darauf
ankommt, daß diese Verladung an jedem beliebigen Punkte einer Bahn-
linie eventuell auch — namentlich in der Nähe des Kriegsschauplatzes —
im freien Felde erfolgen könnte. Diesem Zwecke entsprechen, wie durch
Versuche auf der Südbahn dargethan wurde, in vorzüglicher Weise die
mobilen Krane, welche einfach auf offenen Waggons angebracht und nach
Belieben von einem Punkte der Bahn-Linie zum andern transportirt
werden können. Auf Wunsch des Kriegsministeriums wird demnach vom
Communicationsminister angeordnet, daß für jede Bahn-Linie eine ent-
sprechende Anzahl solcher beweglicher Krane angekauft werde. Die
garantirten Bahnen haben — wie „B. N.“ meldet — für diese Anschaffung
eine spezielle Bewilligung des Ministeriums einzuholen.
— (Nihilisten-Flüchtlinge.) Wie man dem „Budapesti
Naplop“ aus dem Unger Comitat schreibt, kamen vor einigen Tagen
zwei Männer und eine Frau dort an, welche sich für polnische Edelknechte
ausgaben und anfragten, ob nicht eine kleine Besingung zu verkaufen sei.
Da man die Fremden für Schwindler hielt, ging Niemand auf ihre An-
erbietungen ein und so zogen sie weiter. In Szegedy fanden sie bei der
Familie Platy Aufnahme; Frau v. Platy, die selbst eine Polin von
Geburt ist, überzeugte sich, daß die fremde Dame eine Landsmännin von
ihre sei und den Mitten voll von unverwundeten Wunden habe, eine Folge
der Raubschiffe, welche die Arme wegen Theilnahme an einer Nihilisten-
Versammlung erhalten hatte.

— (Schiller's Kleiderluxus.) Man schreibt der „Neuen
Freien Presse“: Zu den interessantesten Briefen, welche Sie dieser Tage
aus der Feder des „Schöpfers der deutschen Kunst“, allerdings in sehr
privater Sache geschrieben, veröffentlicht haben, dürfen folgende zwei
Briefe Schiller's in ähulichen Angelegenheiten keinen unpassenden Vergleich
bilden. Wer sich alle Einzelheiten gegeneinander hielt, würde allerdings
zwischen beiden Köpfen einen scharfen Contrast gewahren. Schiller's Briefe
lauten:
I. An Wilhelm v. Wolzogen.
Jena, 27. Juni 1797.
Frau v. Stein hat sich neulich Tuchproben vom Juden Eitan
geben lassen, die für mich sind. Sei so gut und sende ihr inliegende Probe
zu, mit der Bitte, mir 5 Ellen davon abzuscheiden zu lassen und durch
das Botenmädchen zu senden. Sie machen zusammen 16 Tplr. 6 Gr.,
welche sie so gut sein wird, einstweilen für mich auszuliegen auf Abschlag
meiner Rechnung mit ihr.
II. Schiller an Frau Kunze.
Dresden, 7. April 1786.
Nur eine kleine Bitte, liebe Kunze, die Sie einem Trauer-
spielbichter nicht abschlagen müssen. Ich hätte Dorchon (Dora Stof, die
Schwägerin Körner's) damit belästigt, aber Körner's reizen zu bald nach
Zerbst ab, und ich weiß, daß Sie mir auch eben so gern den Gefallen
thun. Ich möchte Tuch zu einem Frack aus Leipzig, weil ich es hoffentlich
da besser und wolfeiler haben kann. Haben Sie die Güte und nehmen
mir's aus. Die Couleur de Kammeur ist mir die liebste. Der
Preis der Elle darf zwischen 3 und 4 Thaler sein, theurer als 4 Thaler
mag ich es nicht. Ich brauche 3 Ellen, 1/2 englisches ist mir das liebste.
Zum Futter habe ich schon einmal in Leipzig bei einem gewissen Kaufmann
Gyal eine Art gelbes oder florettsiden Zeug gekauft, den man
Minorca nennt. Von diesem nehmen Sie auch 5 und eine halbe Elle;
sie kostet einen halben Thaler; aber weißen. Wenn man gestricke Gros-de-
Tourne-Weiten mit Gold um einen billigen Preis bekommen kann, so
hätte ich Lust, eine zu nehmen. Sie darf mich aber nicht höher als eine
Karolin kommen; übrtens kann sie so simpel sein, als
möglich; ich liebe das überladene Wesen nicht. Das Ganze
zusammen wird ungefähr 23—24 Thaler machen, und ich habe Wöschon
geschrieben, der an mich eine Auszahlung hat, daß er es in meinem
Namen richtig machen solle. So brauche ich nicht erst zu schicken.
Kunze, von welchem hier die Rede ist, war ein Kaufmann in
Dresden. Es scheint, daß Schiller's Wunsch nicht in Erfüllung gebracht
worden ist, denn bereits am 24. Juli 1786 geht er Kunze abermals
an. Hier erfahren wir auch, was ihm zu diesen ungeheuren Toilette-
Ausgaben drängte:
Ich bin in einer sehr unpoetischen Verlegenheit, lieber Kunze, aus
der du mich reizen müßtest. Körner hat mir angekündigt, daß ich zu seinem
Kinde Gewatter stehen soll, und daß ich das nicht gern abweise, wirst
du gern glauben. Aber da ich bei dieser Gelegenheit Ausgaben habe, die
meine Gasse übersteigen, unter anderem mir ein Kleid anschaffen muß,
das ich zum Degen tragen kann, so bitte ich dich, mir ungefähr 50 Thaler
dazu vorzuschicken.
— (Mit 27 Dolchstichen getödtet.) In Rom wurde in der
Nacht auf den 13. Juni ein schreckliches Verbrechen begangen. Man fand
den Sicherheitscommissär und den Archidirector bei der Central-Polizei-
Behörde, Herrn Galeazzo Meregalli, am Hause der Casa Cortesi
auf dem Plage der Santi Apostoli als Leiche mit 27 Dolchstichen, von
denen 19 tödtlich waren. Meregalli war verheirathet und hatte sich erst
kürzlich eine Wohnung im dritten Stockwerk des gedachten Hauses
gemietet, weil es dem Polizeibureau sehr nahe lag, wo er ge-
wöhnlich bis spät in der Nacht arbeitete, welcher Umstand dem
Mörder wohlbekannt sein mußte. Es war halb 1 Uhr Nachts, der Präfect
war nicht zu Hause und der Portier, ein Angestellter der Polizei und
ein Sicherheitswächter erwarteten am Thore seine Ankunft. Auf einmal
hörten sie unter dem Thore des nächsten Hauses das Geschrei: „Assasino,
Assasino!“ (Mörder, Mörder) — aber sie rührten sich nicht; dann sahen
sie einen Mann im Cylinderhut aus dem Hause treten und die Flucht
ergreifen — aber sie blieben wie festgenurzelt stehen, bis ein nach Hause
zurückkehrender Diener unter dem Thore die blutige Leiche fand und ihren
Verstand beehrte. Auf diese Weise entkam der Mörder durch die strafbare
Unthätigkeit der Polizei-Organen. Ueber das Verbrechen selbst herrscht das
tiefste Geheimniß. Meregalli war von sehr sanfter Gemüthsart und sein
Amt als Archidirector hielt ihn von jeder Verührung mit dem
Publikum fern; es bleibt daher die Vermuthung ausgeschlossen, daß dies
in Folge seiner Stellung als Polizeicommissär geschehen sei.
— (Der englische Komiker Haines,) welcher immer tief
in Schulden stach, wurde einst auf der Straße von zwei Gerichtsdienern
angehalten, welche schriftlichen Befehl hatten, ihn in den Schuldhurn
zu führen, falls er nicht sofort 200 Pfund bezahle. In dem Augen-
blick ludr der Bischof von Ely vorüber. Haines sagte zu den Ge-
richtsdienern: „Gentlemen, hier fährt mein Onkel, der Bischof von
Ely. Ich will sozgleich mit ihm sprechen und bin überzeugt, daß er
meine Schuld bezahlt.“ Er trat an den Wagensteg. Der Bischof
befahl dem Kutscher zu halten. — „Mylord,“ sagte Haines leise zu ihm,
„hier stehen zwei Unglückliche, welche von schweren Gewissenszweifeln
gequält werden und Sie anflehen, ihnen Beruhigung zu verschaffen.“
Voll Theilnahme schaute der Geistliche nach ihnen aus. — „Kommt
morgen früh in mein Haus, dann werde ich Euch beruhigen und be-
friedigen,“ sagte er zu den Gerichtsdienern. Diese ließen auf Grund
so hoher Würdigkeits den Schuldbauer laufen, und Haines machte sich aus
dem Staube. Am folgenden Morgen stellten sich die Gerichtsdiener
bei dem Bischof ein. — „Nun, mein Liebster,“ begann dieser, „ich bin
bereit, Eure Beichte anzuhören. Worin bestehen Eure quälenden
Zweifel?“ — „Zweifel? Wir haben keine Zweifel. Wir haben eine An-
weisung auf Haines von 200 Pfund, und Sie fordern uns auf, hier
zu erscheinen, um befriedigt zu werden.“ — Der Bischof sah ein, daß
der Komiker seinen Namen mißbraucht hatte, um aus der Klemme zu
kommen und da er seine als Würdigkeits acceptirten Worte nicht leugnen
konnte, entschloß er sich, obwohl mit einem tiefen Seufzer über sein
schönes Geld, zu zahlen.
— (Das Grabdenkmal für Miquel.) Mit der
Ausführung des Grabdenkmals, das man für Miquel auf dem Pira-
schaise-Friedhofe errichtet, ist der Bildhauer Mergis betraut worden.
Der Wunsch Miquel's auf seinem Sterbebette war bekanntlich, daß sein
Monument in einer Fontaine bestehe, mit deren Wasser man die
Blumen des Friedhofes begießen solle. Der Bildhauer hat sich, um
diesem Wunsche gerecht zu werden, eine der antiken Fontainen, die man
vielfach in den Gärten Roms findet, zum Muster genommen. Juniten
dieses Brunnensänders wird ein Relief-Medaillon Miquel's angebracht,
und an der Basis taucet eine den Ruhm vorstellende Figur, die eine
riesige Siegestrompette hält.

Versicherungswesen. Der Anker.

Am 28. April d. J. wurde in Wien die Generalversammlung
der Actionäre der Lebens- und Rentenversicherungs-Gesellschaft „Der
Anker“ abgehalten. Dem vom Director Herrn Dr. N. Bodart
vorgelegten Geschäftsberichte für das Jahr 1876 entnehmen wir, daß
im Laufe dieses Jahres trotz der ungünstigen Zeitverhältnisse nicht nur

eine bedeutende Anzahl neuer Versicherungen abgeschlossen wurde, sondern
auch das Erträgniß seit dem gütigsten seit dem Bestehen der Anstalt
anreicht. Eingereicht wurden 4149 Anträge im Betrage von fl. 10,535,962 80,
wovon 3427 Verträge mit fl. 8,530,766 94 Capital realisiert wurden.
Der sich gegen das Vorjahr ergebende Zuwachs beläuft sich auf
fl. 1,410,286 10 Capital und fl. 663 84 Rente und betrug demnach
der Gesamt-Versicherungsstand am 31. December 1876 90,489 Ver-
träge mit fl. 116,109,170 18 gezeichnetem oder versichertem Capital und
fl. 70,481 28 Jahresrente.
Die Prämien-Reserve und Affecuranz-Fonds für Versicherungen zu
festen Prämien sind um fl. 399,862 85, und zwar von fl. 6,146,859 10
auf fl. 6,546,721 95
gestiegen, so daß mit Hinzurechnung des
Actien-capitalen per fl. 1,000,000 —
der Verwaltungsgebühren-Reserve „ fl. 384,721 01
der Special-Reserve „ fl. 176,300 —
und der Capital-Reserve „ fl. 225,842 50
die Gewährleistungsfonds der Gesellschaft
und mit Rücksicht auf das Vermögen
der Ueberlebenden-Associationen . . . per fl. 19,040,029 81
insgesamt fl. 27,373,615 27 betragen.
Bei der Special-Bilanz der Kategorie von Versicherungen auf den
Todesfall mit Gewinn-Anteil beträgt die in diesem Jahre zur Ver-
theilung gelangende Gewinn-Quote 16 Percent von der im Jahre 1871
gezahlten Prämie.
Die Sterblichkeits-Verhältnisse erwiesen sich im Jahre 1876 be-
sonders günstig. Die Verwaltungsausgaben weisen gegen das Vorjahr
eine erhebliche Verminderung nach.
Die Activen per fl. 9,053,449 65 umfassen durchgehends gut fun-
dirte, zu einem großen Theile sofort realisirbare Besände und gar keine
Vorträge an Provisionen und sonstigen Vorauslagen zu Lasten des künf-
tigen Betriebes. Der Gewinn- und Verlust-Conto schließt mit einem
Gewinn-Saldo von fl. 104,028 73, wovon ein Betrag von fl. 100,000
unter Berücksichtigung der statutemäßigen Abzüge für Reserve-Fonds und
Tantieme 132 fl. per Actie zur Vertheilung gelangt und fl. 4028 73
auf neue Rechnung vorgetragen werden.
Die Actionäre nahmen den vorstehenden Bericht mit großer Be-
friedigung entgegen, ertheilten dem Verwaltungsrathe das Abolutorium
und haben diesem sowohl, als auch der Direction für die unter so schwie-
rigen Verhältnissen erzielten günstigen Resultate den Dank der Veramm-
lung votirt. Schließlich wurde der aussehende Verwaltungsrath Sr.
Excellenz Graf Edmund Zichy einstimmig wieder gewählt.
Und so vereinigen sich die vorstehenden Ziffern zu einem erfreulichen
Bilde prosperirender Geschäftstätigkeit und streng solider Gebahrung, der
wir mit aufrichtiger Genugthuung unsere Anerkennung gollten, und gerne
die Gelegenheit wahrnehmen, die Aufmerksamkeit des Publicums auf dieses
Institut zu lenken.

Marktbericht.

Hermannstadt, 22. Juni. Weizen per Sackloster, bester Qualität fl. 9.50
mittlerer fl. 9.—, mindester fl. 8.50; Dalkfrucht, bester fl. 8.—, mittlerer fl. 7.50
mindester fl. 7.—; Korn bester fl. 6.60, mittlerer fl. 6.30, mindester fl. 6.—
Erbsen, bester, fl. 4.—, mittlerer, fl. 3.70, mindester fl. 3.40
Kartoffeln fl. 6.—; Erdäpfel fl. 4.—; — Mohnsmehl per 50 Kilo fl. 12.—,
Sammelmehl fl. 10.50, Weißbrotmehl fl. 9.50, Schwarzbrotmehl fl. 8.50,
— Erbsen pr. Liter fl. 24, Linsen fl. 24, Fisiolen fl. 12, Hirse fl. 16.—
— Sen per 50 Kilo fl. 1.30 bis 1.40; — Brennholz per Kubikmeter barres
fl. 3.50, gemischtes fl. 3.—; — Kerzen per Kilo fl. 72, — Seife fr. 48
Kandfleisch fr. 42. —

Telegramme.

Wien, 22. Juni. (G.-B.) Im Abgeordnetenhaus'e inter-
pellirte die Fortschrittspartei, ob die Regierung an der Neutralität
festhalten wolle, oder vielleicht militärische Vorsehrungen zu treffen
gebenke?
Wien, 22. Juni. (G.-B.) Der der ungarischen Regni-
colar-Deputation vorgelegte Entwurf eines zweiten Muntiums
hält an den früheren Vorschlägen bezüglich der Quote und
Steuer-Resitution fest und beantragt gleichzeitig die Entsendung
von Subcomités.
Verailles, 22. Juni. (G.-B.) Der Senat votirte die
Kammerauflösung.
Rom, 22. Juni. (G.-B.) Der Paps ernannte den
Fürstbischof von Wien, Rutschker, und den Agramer Erz-
bischof Michalovic zu Cardinälen.
Konstantinopel, 22. Juni. (G.-B.) Die Wiederein-
nahme Bajazids wird nicht befestigt.

Heute Samstag den 23. und morgen Sonntag den 24. Juni:
im Hermannsgarten:
Humoristische Vorträge
des Volkskomikers S. Neumann sammt Gesellschaft
aus Pest.
Täglich neues Programm.
Anfang 8 Uhr. Entrée 30 kr.
Stadt-Theater in Hermannstadt
unter der Direction des Grafen Béc. s.
V. Abonnement Samstag den 23. Juni: 11. Vorstellung.
Wilhelm Tell.
Große Oper in 4 Acten von Eb. Schell. — Musik von Rossini.
V. Abonnement. Sonntag den 24. Juni: 12. Vorstellung.
Der Alpenkönig und der Menschenfeind.
Romantisch-lyrische Zauberoper mit Gesang in 3 Acten von Ferdinand Raimund.
Fremdenliste.
Hotel Neurhrer. M. Binder, Kaufmann, von Wien; Karl Wagner,
k. k. Rath von Budapest; Basil Popitanu, k. k. Hauptmann des 64. Inf.-Regts.,
von Weizsäcker.
Mediascher Hof. Jlie Dancs, Konstantin Makanu, Kaufleute, sammt
Familie, von Kien.
Telegr. Wiener Cours vom 22. Juni 1877.
5% Metalliques 67.10
5% National-Anlehen (Silber) 65.55
Goldrente 71.70
1860er National-Anlehen 110.50
Banfactien 778.—
Creditactien 139.90
London 126 75
Ug. Ombentlastungsobl. 73.—
Temesb. Ombentlastungsobl. 72 —
Siebenb. 71.75
Kroat.-slab. — —
Silber 111.55
K. k. Ring-Ducaten 5 99
Napoleon'sor 10 14
100 Mark Deutsche Reichswähr. 62 25

Holz-Verkauf.

Sonntag den 8. Juli d. J., 2 Uhr Nachmittags, werden in der Gemeinde **Hahnbach** 220 bis 230 Klafter Buchenholz, vorzüglichster Qualität, im öffentlichen Licitationswege gegen gleich baare Bezahlung partheiweise verkauft.
Hahnbach, am 22. Juni 1877.
Das Ortsamt.
1-3 [443]

Zu verkaufen od. zu verpachten

ist ein ganz neu eingerichtetes **Kaffeehaus-Geschäft**, sowie ein **Garten** in **Hammersdorf** und sonstige uneingetheilte Mobilien.
Näheres: **Wiefengasse No. 24.** [441] 1-3

Wein-Verkauf.

Im Hause No. 34, **Elisabethgasse**, sind **13 Fässer Weine** aus dem Jahr 1875, guter Qualität, aus freier Hand zu verkaufen, mit und ohne Gebinde. Näheres zu erfragen: **Haus No. 38, Elisabethgasse.**
Hermannstadt, den 23. Juni 1877. [444] 1-3

18. Rechnungs-Abchluss

der **Lebens- und Renten-Versicherungs-Gesellschaft „DER ANKER“ in Wien für das Jahr 1876.**

Bilanz-Conto.

Activa.		
Statutenmäßige Haftung der Actionäre		fl. 700.000.—
Cassabestand am 31. December 1876		125.505.03
Mobilien		8.307.09
Darlehens-Forderungen auf Fellen		922.662.45
Effecten (Kaschete Staatspapiere, Pfandbriefe und garantirte Eisenbahnwerthe)		909.043.58
Immobilien: 6 Häuser der Gesellschaft in Wien		2.163.395.13
Effecten laut Verzeichniss		1.788.328.06
Checks und Cassenscheine der Credit-Anstalt und der nieder-österreichischen Escompte-Gesellschaft		334.775.60
Vorteufeuille		70.354.73
Diverse Debitoren		1.432.847.47
Cantionen		253.159.33
Effecten der auf Lebensfall mit Gewinn-Antheil Versicherten		16.779.79
		828.282.89
Summe		fl. 9,053.449.65
Passiva.		
Ausgegebenes Actien-Capital		fl. 1.000.000.—
Prämien-Reserven und Ueberschussfonds		5,945.058.26
Gewinn-Vortrag der Lebens-Versicherungen mit Gewinn-Antheil		244.159.30
Fonds der auf Lebensfall mit Gewinn-Antheil Versicherten		357.515.39
Verlastung der Immobilien		97.700.35
Zahlung der Rückversicherungs-Gesellschaften		94.263.27
Zinsen- und Dividenden-Rückstände		29.388.60
Diverse Creditoren		215.099.22
Zinsen-Verträge		60.814.02
Reserve für verbundene Sterbefälle		131.820.—
Reserve an Verwaltungs-Gebühren		334.721.01
Allgemeiner Reservefond		213.082.50
Special-Reserve		176.300.—
Gewinn pro 1876: Reservefond		12.750.—
Antitheile des Verwaltungs-Rathes und der Direction		21.250.—
Zinsen und Dividende		66.000.—
Vortrag auf neue Rechnung		4.028.73
Summe		fl. 9,053.449.65

Geprüft und richtig beunden:
Der Revisions-Ausschuss:
Adolf Graf Dubsky m. p. **Hermann Flesch m. p.** **Georg Scheyrer m. p.**
Der Ober-Buchhalter:
Magyar m. p.
Gegeben:
Der landesfürstliche Commissär:
Johann Muck m. p.
1. L. Revisions-Rath.
(442) 1-1

Dresch-Maschinen

Ph. Mayfarth & Comp., Maschinen-Fabrik, Frankfurt a. M. (415) 2-9

Dr. Miller's Moospflanzen-Saft

gewährt die sicherste Heilung bei hartnäckigem **Catarrh**, veraltetem **Susten**, langjähriger **Heiserkeit**, **Verfälschung**, **Entzündung** des **Kehlkopfes** und der **Luftröhre**, **chronischem Husten** und **Lungencatarrh**, **Bluthusten**, auch **Asthma**. Selbst bei beginnender **Lungentuberculose** mit ausgezeichnetem Erfolg angewendet. Alteste Heilung zur Verfügung. — In Original-Flaschen für Erwachsene und Kinder von 4-5 Jahren.
Preis eines Ziegels nebst Gebrauchsanweisung 50 fr. ö. W.

Dr. Miller's Präservativ-Balsam gegen Krämpfe

behebt in kürzester Zeit jedes **Magenleiden**, **Magen**, **Brust** und **Herzkrämpfe**. Alteste Heilung zur Verfügung.
Preis einer ganzen Flasche fl. 1.50, einer halben Flasche 80 fr. nebst Gebrauchsanweisung.

In **Hermannstadt** allein echt zu haben bei **F. A. Reissenberger** und **A. Albrecht**, Kaufleute; in **Arad** bei **Tonnes & Comp.** und **W. S. Prinner**, Specereihändler; in **Baroth** bei **M. Lehtzky**, Apotheker; in **Bistritz** bei **F. Kelp**, Kaufmann; in **Broos** bei **C. Reckert**, Apotheker; in **Carlsburg** bei **F. Fröhlich**, Apotheker; in **Csik-Szereda** bei **F. Leicht**, Kaufmann; in **Dees** bei **J. Krémer**, Kaufmann; in **Fogarasz** bei **J. v. Steinburg**, Apotheker; in **Hätzeg** bei **B. Matófy**, Apotheker; in **Közdli-Vásárhely** bei **L. Fejér**, Kaufmann; in **Klausenburg** bei **J. Engel** und **A. Valentini**, Apotheker; in **Kronstadt** bei **F. Jekelius**, Ed. Kugler, C. Fuhrmann, sämtliche Apotheker, Th. Mantsu und Gebrüder **Porr**, Kaufleute; in **M-Ludos** bei **Allás András**, Kaufmann; in **Maros-Vásárhely** bei **M. Bucher**, Kaufmann; in **Mediasch** bei **A. Hienz**, Apotheker; in **S.-Szt.-György** bei **Csutlág & Comp.**; in **Sz.-Régen** bei **H. Czoppelt**, Apotheker; in **Temesvár** bei **J. Pecher**, Apotheker.

Wegen Auflösung des Geschäftes

Gänzlicher Ausverkauf

zu herabgesetzten Preisen
des **Manufacturwaaren-Lagers**

bei
M. Sükösd,
Hermannstadt, Großer Ring.

Auf Franco-Verlangen erhält Jeder, welcher sich von dem Werthe des illustrierten Buches: **Dr. Kir's Naturheilwerke** (90. Aufl.) überzeugen will, einen Auszug daraus gratis und franco zugesandt von Kir's Verlags-Anstalt in Leipzig. Kein Kranter verläumt, sich den Auszug kommen zu lassen.

Zu vermieten

ein Haus mit Garten in der **Josefstadt**, **Graben-gasse No. 6**, bestehend aus 2 Parterrezimmer sammt Sommer- und Winterküche, dann 3 Dachzimmer. Näheres: **Pempflinger-gasse No. 10.** [422] 2-3

C. Zinz, [424] 4
Zahnarzt,
Honerusgasse 15.

Promessen
auf
Credit-Lose
à fl. 4.75 sammt Stempel;
Wiener Communal-Lose
à fl. 3 sammt Stempel,
fl. 200,000 Haupttreffer,
Ziehung am **2. Juli 1877,**
zu haben in der **Wechselstube** des
P. J. Kabdebo
in **Hermannstadt.** [414] 2-4

Für jede Familie unentbehrlich
ist der
Südungarische
Nähr- u. Gesundheits-Caffée.

Anerkannt als bestes Mittel für schwächliche, nach längerer Krankheit Reconvalescente, sowohl Erwachsene, besonders aber bei Kindern gegen scrofulose Ausschläge, Diarrhoe, Bleichsucht und Nervenschwäche, ferner als Magenmittel bei Magenatarrh, Magensäure, als Präservativ bei allen Halskrankheiten, sowohl Bräune als auch Diphtheritis, besonders aber als bestes Nahrungsmittel zu empfehlen.
Preis: Ein Paquet 50 kr., klein 50 kr.
Echt zu beziehen beim Erzeuger selbst, **Josef Fáykiss**, Apotheker in **Temesvár**, — ferner im Haupt-Depot in **Hermannstadt: F. A. Reissenberger** und **Fr. Thallmayer**, Kaufleute; — **Budapest: Josef v. Török**, Apotheker, Königsgasse No. 7. [440] 1-6

Schlafröcke,
garantirt für echtfärbig, neueste Muster, mit oder ohne Besatz fl. 2.40, fl. 3, fl. 3.50 und fl. 4.50.

Leinen- und Creton-Costume,
bestehend aus langer Jacke und Schöß, mit Besatz fl. 4, 5, fl. 6-10. Nur in der **Schlafröcke- und Costum-Fabrik**

J. Holzappel,
Wien, Tuchlauben No. 7.
Provinzialtrüge prompt gegen Einzahlung der Schößlänge, Brust- und Rückenweite. [420] 2-3

Promessen

auf
Credit-Lose | **Wiener Lose.**
Nur fl. 4 1/4 u. Stempel. | Nur fl. 2 1/2 u. Stempel.
Beide zusammen nur fl. 6 1/2 und Stempel.

Haupttreffer: **fl. 400.000!** | Haupttreffer:
Ziehung schon am **2. Juli!**

Wechslergeschäft [420] 3-5
der Administration des **MERCUR**, **Wien**, Wollzeile 13.

Moll's Seidlitz-Pulver.



Nur echt, wenn auf jeder Schachtel-Etiquette der Adler und meine vervielfachte Firma aufgedruckt ist.

Durch gerichtliche Straf-Erkenntnisse wurde eine Fälschung meiner Firma und Schutzmarke wiederholt constatirt; ich warne deshalb das Publikum vor Ankauf solcher Fälschate, die auf Täuschung berechnet sind.
Preis einer versiegelten Original-Schachtel 1 fl. ö. W.
Echt bei den mit x bezeichneten Firmen.

Franzbranntwein und Salz.

Der zuverlässigste Selbst-Arzt zur Hilfe der leidenden Menschheit bei allen inneren u. äusseren Entzündungen, gegen die meisten Krankheiten, Verwundungen aller Art, Kopf-, Ohren- und Zahnschmerz, alte Schäden und offene Wunden, Krebschäden, Brand, entzündete Augen, Lähmungen und Verletzungen jeder Art etc. etc.
In Flaschen sammt Gebrauchsanweisung 80 kr. ö. W.
Echt bei den mit + bezeichneten Firmen.



Dieser Thran ist der einzige, der unter allen im Handel vorkommenden Sorten zu ärztlichen Zwecken geeignet ist.
Preis 1 fl. ö. W. pr. Flasche sammt Gebrauchsanweisung.
Echt bei den mit * bezeichneten Firmen.

A. Moll, Tuchlauben, nächst dem Bazar, Wien.

Depôts: **Hermannstadt:** (x*) C. Müller, Apotheker, (x*) Fr. Thallmayer, (x*) F. A. Reissenberger; **Bistritz:** (x) Friedrich Kelp, (x) Carl Lang, Apotheker; **Déva:** (x) Gr. Lengyel, Apotheker; **Dees:** (x*) Sam. Kremer; **Dicsö-Szent-Marton:** (x) Ed. Fischer, Apotheker; **Klausenburg:** (x*) A. D. Valentiny, Apotheker, (x*) J. Wolff, Apotheker, (x*) Dr. Georg Hincz, Apotheker, (x*) Nicol. Székely, Apotheker; **Karlsburg:** (x*) Jul. Fröhlich, Apotheker; **Kronstadt:** (x*) Ed. Fabik, Apotheker, (x*) Ferd. Jekelius, Apotheker, (x*) S. P. Mailat, (x) Eduard Kugler, Apotheker; **Maros-Ujvár:** (x) Al. E. Ujváry, Apotheker; **Maros-Vásárhely:** (x) M. Bucher; **Maros-Ilye:** (x) Carl Hoffinger, Apotheker; **Mediasch:** (x*) J. F. Guggenberger; **Mühlbach:** (x) J. C. Reinhardt, Apoth.; **Petrozsény:** (x) G. Gerbert, Apotheker; **Reps:** (x) Sam. Nagelschmid's Erben, Apoth.; **Schässburg:** (x) Josef B. Teutsch, Kaufmann; **Zalathna:** (x) S. Mihelyes, Apotheker.

Sirop Pagliano,

direct von Florenz bezogen, wegen seiner blutreinigenden Wirkung allgemein bekannt, 1 Flacon fl. 1; ein Kistchen mit 12 Flacons wird gegen Einsendung von fl. 10 per Postanweisung franco versendet.
A. Moll, k. k. Hof-Lieferant, Wien.
Tuchlauben No. 9.

Ausserordentliche Prämie

für die **P. C. Abonnenten der „Hermannstädter Zeitung“.**

Durch sehr große Opfer ist es uns gelungen, das Verehrungswort mehrerer rühmlichst bekannter Meisterwerke zu erwerben und sind wir in der angenehmen Lage, diese kostbaren Kunstwerke den werthen Abonnenten und Lesern der „Hermannstädter Zeitung“ um einen fabelhaft billigen Preis zukommen zu lassen.

Diese Kunstwerke, seine Delbilder, sind eine überraschende Gabe für jeden Salon und erwarten wir von dem Kaufmann unserer Leser, daß sie diese selten günstige Gelegenheit zum Erwerb dieser Prämien nicht unbenutzt werden vorübergehen lassen.

Die werthen Abonnenten und Leser der „Hermannstädter Zeitung“ erhalten gegen die fabelhaft geringe Nachzahlung von
nur 7 fl. ö. W. oder **nur 4 fl. ö. W.**
4 Delbilder (Gegenstücke) | 2 Delbilder (Gegenstücke)

je 48 Ctm. hoch und 65 Ctm. breit. | je 48 Ctm. hoch und 65 Ctm. breit.

Diese Prämienbilder bestehen aus **Landschaften**, **Genrebildern**, **Aufsichten aus der Schweiz** und **den Alpen** etc. und können nach Wunsch bestellt werden. Dieselben sind durchgebends getrocknete Copien berühmter Meister und kann sich Jedermann von dem Werthe des Gebotenen in unserem in **Wien** eigens hierfür errichteten **Exposition-Vocale** durch den Augenschein überzeugen.

Nur für Abonnenten und Leser dieses Blattes ist der obige Preis festgesetzt, während derselbe für jeden andern 28 fl. für 4 Bilder, eventuell 14 fl. für 2 Bilder beträgt.
Veränderungen geschehen gegen Nachnahme oder vorherige Cassaeinzahlung und sind briefliche Anträge zu richten unter Adresse:
Verlags-Expedition, Wien, Babenbergerstrasse 1. [430] 1-6

Ersteinst:
außer der Sonn- und Feiertage täglich.
Kofet für das halbe Jahr 5 fl., das Vierteljahr 2 fl. 50 fr., ein Monat 85 fr. Mit Zulassung in das Haus 1 fl.
Einzeln Nummern 5 fr.
Mit Postversendung:
Im Inland:
halbjährig 7 fl., vierteljährig 3 fl. 50 fr., monatlich 85 fr.
Im Ausland:
vierteljährig 4 fl. 50 fr. Redacteur und Eigenthümer
Th. Steinhausen.

Abonnement-Preis bei Herrn J. F. Leonh. Buchhändler; in
Nr. 147.

Prämien

Da mit Ende der städter Zeitung v. m. d. schließt, so erlauben Theilnahme höchst ein. Mit den er unsern P. C. Abonnenten vom Kriegsschauplatz Die Abonnement In loco:
5 fl. — fr. Bo
2 fl. 50 fr. Bo
1 fl. 70 fr. Sü
— fl. 85 fr. —
1 fl. — fr.

Am 20. d. fand rath statt, an welchem die Minister Széll und war die Zeitentheilung mentarisches Arbeitspro demnachst dem Parlam Da die Delegation in Folge des Zusamm Angelegenheiten und de Erforderniß votiren so etwa im December noch Stelle beschloffen worde bis Ende October zu u einzuberufen.
Mollmair's An Grenz-Eisenbahnen, w Finanzminister zu G wurde. Aus den vor Mitrovitz-Bahnlinie in bahn über Dalpa mit Ein Artikel der Gegenstand freier Vere Cabinets-Frage bilde seiner gegen die Adref In der fran betreffend die Auflösung Zwei Ministerien folgt Regierung jene nothwe unerlässlichen Einfluß beherrschte die Regierung

Fraulein Vertba wallenten Hauptwar, Vera und sie konnte b zu finden, daß Dittie Schafsteiter und Spi „Siz denn eine f forschte die Majorin, „Ich glaube wo schließend.
„Meist denn Et „Mein. Mit B „Wie lange mi „Man hat mir „Sagen Sie Fr schöne Dome mit Holt übermorgen Abend im „Ich werde es Antwort, die sie mit „Und der Frau daß sie dasu sei, i dringlich.“
„Wu's schon n Befehl in Kenntniß zu ihren Maken.